

Handreichung zur Gestaltung von Abschlussarbeiten

Das Schreiben von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten stellt für viele Studierenden eine große Herausforderung dar. Diese Handreichung soll Ihnen einige grundlegende Informationen geben, wie Sie die Arbeit an Ihrer Abschlussarbeit erfolgreich gestalten können. Neben diesem Übersichtsblatt können Sie zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den einzelnen Teilthemen die entsprechenden Leitfäden gut nutzen.

Ziele der Handreichung

Diese Handreichung möchte Ihnen Hilfestellungen für folgende Fragen geben:

Inhalte der Handreichung

1. Zum Ablauf – oder wie gehe ich grundsätzlich bei der Bearbeitung vor?
2. Zur Textarbeit – oder wie schreibe ich „wissenschaftlich“?
3. Zu möglichen Hindernissen – oder wie kann ich mit Schreibblockaden umgehen?
4. Wo kann ich weitere Informationen finden?

1. Zum Ablauf – oder wie gehe ich grundsätzlich bei der Bearbeitung vor?

Die Durchführung eines umfangreichen Schreibprojekts gliedert sich in verschiedene Phasen. Diese Phasen müssen nicht zwangsläufig einmalig und linear durchlaufen werden. Es hängt sehr von Ihrem Schreibtyp ab, wie häufig oder kleinschrittig Sie die Phasen durchlaufen. Manche durchlaufen nach jedem erarbeiteten Kapitel die Phasen erneut, andere wiederum nehmen sich viel Zeit für die Planungsphase und absolvieren die darauffolgenden Phasen dann in einem Schwung. Die folgende Darstellung soll Ihnen dementsprechend eine grundsätzliche Orientierung zur Strukturierung und Organisation bei der Durchführung Ihres Schreibprojekts bieten.

Phasen im Schreibprozess

Orientierungs- und Planungsphase

Innerhalb dieser Phase sollten Sie sich Ihrem Thema annähern und es sinnvoll eingrenzen. Die Themenfindung gestaltet sich hierbei ganz unterschiedlich. Vielleicht sind Sie über einen interessanten Zusammenhang gestolpert und können diesen zu einem Abschlussarbeitsthema „ausbauen“ oder Sie legen ein Brainstorming zu vorherigen Seminarunterlagen an.

Annähern und eingrenzen

Tipp: Im Leitfaden zur Themenfindung finden Sie Informationen zu weiteren hilfreichen Strategien.

Themenfindung

Ihr Thema muss in dieser Phase noch nicht endgültig fixiert sein, aber es ist hilfreich und sinnvoll, vorläufige Arbeitshypothesen, Fragestellungen und

eine grobe Gliederung zu formulieren, an denen Sie sich im Folgenden orientieren können. Falls gefordert, können Sie auf dieser Grundlage ein Exposé verfassen. Des Weiteren sollten Sie sich bereits einen ersten Überblick über die verfügbare Literatur verschaffen.

Tipp: Für das Verfassen eines Exposés können Sie unseren entsprechenden Leitfaden gut nutzen.

Exposé

Recherchen und Materialbearbeitung

Um eine brauchbare Literaturlauswahl treffen zu können, ist es notwendig, die vorgefundene Literatur zu sichten und nach ihrer Relevanz zu bewerten. Sie sollten bei der Suche nach wichtiger Literatur stets Ihre Fragestellung und Hypothesen im Auge behalten. Gestalten Sie die Recherche systematisch, indem Sie z.B. nach spezifischen Schlagwörtern suchen, die Literaturverweise in den Basistexten nutzen oder die Einleitung und Zusammenfassungen in Fachbüchern lesen.

Sichten und
bearbeiten

Tipp: Zur systematischen Literaturrecherche und -verwaltung finden Sie Anregungen und Hinweise in unseren Leitfäden zum Thema.

Literatur-
recherche und
-verwaltung

Die gefundenen Quellen sollten Sie für Ihre weitere Arbeit inhaltlich aufbereiten. Exzerpieren Sie die Literatur in Hinsicht auf Ihre Fragestellung und Hypothesen. Dies hat den Vorteil, dass Sie sich im weiteren Verlauf schnell einen Überblick über das bisher Gelesene und die Verwendbarkeit für Ihre Abschlussarbeit verschaffen können.

Tipp: Im Leitfaden „Exzerpt“ finden Sie hilfreiche Informationen zur Anfertigung dieser Textart.

Exzerpt

Strukturieren des Materials

In dieser Phase sollten Sie nun all Ihre Exzerpte, Daten und Notizen systematisieren und entscheiden, was Sie wie weiterverarbeiten können und wollen. In dieser Phase haben Sie ebenso die Möglichkeit, inhaltliche Planungen zu revidieren bzw. neu anzupassen. Ihre grobe Gliederung vom Beginn können Sie nun entsprechend verfeinern. Führen Sie sich Ihr Thema vor Augen und konkretisieren Sie Kapitel für Kapitel Ihren „roten Faden“. Neben den Überlegungen können hier Visualisierungstechniken, wie Mind-Mapping oder das Sortieren mittels Farben oder Haftzetteln, hilfreich sein.

Ordnen und
konkretisieren

Schreiben der Rohfassung

Hieran anschließend können Sie dazu übergehen, die Rohfassung Ihrer Abschlussarbeit zu schreiben. Unter der Rohfassung ist noch kein ausgefeilter Text zu verstehen, sondern vielmehr eine erste Version Ihrer bisher erstellten Materialsammlung. Entsprechend darf sich diese Version auch ruhig ungenau oder unvollkommen anhören. Bedenken Sie, dass es vor allem darum geht, eine erste Niederschrift zu haben.

Erste
Niederschrift

Die Überarbeitungsphase

Abschließend sollten Sie Ihren Text noch einmal kritisch lesen. Besonderes Augenmerk sollten Sie dabei auf den „roten Faden“, also die Konsistenz und Nachvollziehbarkeit Ihrer Ausführungen legen. Dazu gehören natürlich auch schlüssige Argumentationsmuster, korrekt angeführte Belege und klare Begrifflichkeiten. Abgesehen vom Inhaltlichen sollten Sie Ihren Text ebenso auf die sprachliche Form (Satzbau, Grammatik, Ausdruck) und die Formalia (Seitenrand, Deckblatt, Literaturverzeichnis etc.) gegenlesen. Versuchen Sie hierbei schrittweise vorzugehen z.B. erst die Gesamtstruktur, wie den grundlegenden Aufbau und die Kapitelfolge, und danach die Feinstruktur, in Form der Absatzinhalte, auf Stimmigkeit zu überprüfen.

Kritisch lesen
und überprüfen

Tipp: Die Leitfäden „Hausarbeit“ und „Wissenschaftlichkeit“ bieten Ihnen grundlegende Hilfestellung und Unterstützung zum Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten.

Hausarbeit und
Wissenschaftlichkeit

Die Korrektur

Irgendwann rückt das Abgabedatum immer näher. Nun bricht die letzte Phase, die der endgültigen Korrektur, an. Es ist für einen selbst hilfreich, sich bewusst einen Endpunkt zu setzen und zu sagen „Die Arbeit ist jetzt fertig“. Dieses Loslassen können Sie gut einleiten, indem Sie nun weiteren Personen die Abschlussarbeit zum Lesen geben. Bei dieser Endredaktion ist es sinnvoll u.U. mehrere Personen zu haben, die sich auf unterschiedliche Aspekte, wie Grammatik, Themenabhandlung oder Nachvollziehbarkeit der Aussagen, konzentrieren. Nachdem die hier gefundenen Fehler korrigiert sind, können Sie die Endfassung Ihrer Abschlussarbeit abgeben.

Korrektur
und Abschluss

2. Zur Textarbeit – oder wie schreibe ich „wissenschaftlich“?

Eine Abschlussarbeit zu verfassen, heißt auch zu zeigen, dass Sie in der Lage sind, wissenschaftlich zu arbeiten und zu schreiben. Dies bedeutet im Wesentlichen, dass sich Ihre Arbeit durch Präzision, Eindeutigkeit und Sachlichkeit auszeichnet. In Ihren Ausführungen sollten folglich eine klare Ausdrucksweise, exakte Definitionen und eine erkennbare Differenzierung zwischen Beschreibung, Interpretation und Beurteilung erkennbar sein. All dies trägt enorm zur gedanklichen Klarheit und Verständlichkeit bei. Wissenschaftlich schreiben bedeutet weder, dass Sie überkompliziert noch in Alltagssprache formulieren. Vielmehr geht es um eine klare Darstellung Ihres Themas, das Einbringen von Argumenten und Positionen innerhalb der Forschung und der Formulierung Ihrer eigenen konsistenten Überlegungen.

Präzision,
Eindeutigkeit,
Sachlichkeit

Klarheit und
Verständlichkeit

Für wissenschaftliches Schreiben ist eine intensive Lektürearbeit unabdingbar. Das grundsätzliche Prinzip bei der Erstellung eines Textes unter Rückgriff auf fremde Texte ist folgendes: Sie arbeiten sich durch die relevante Literatur, strukturieren und bewerten Ihre Notizen auf Relevanz und kombinieren diese folgerichtig innerhalb Ihres eigenen Textes. Ihre Aufgabe

Lektürearbeit

ist es, die Essenz unterschiedlicher wissenschaftlicher Texte zu abstrahieren und einen neuen (Ihren) Text zu kreieren.

Tipp: Im „Leitfaden zur Wissenschaftlichkeit“ finden Sie zu diesem Thema weitere Informationen.

Wissenschaftlichkeit

3. Zu möglichen Hindernissen – oder wie kann ich mit Schreibblockaden umgehen?

Schreibblockaden sind nicht im eigentlichen Sinne Blockaden, sondern Stockungen während des Schreibprozesses. Sie treten entweder bei der Koordinierung der vielen einzelnen Teiltätigkeiten oder bei Übergängen zwischen den einzelnen Schritten auf. Derartige Stockungen sind kein Zeichen von Inkompetenz, sondern eine häufige Begleiterscheinung beim Schreiben mit denen fast jede/r schon einmal zu tun hatte. Sobald Sie merken, dass es zu Stockungen kommt, ist es hilfreich die Problemquellen zu identifizieren und gegenzusteuern, um somit einen geeigneten Rahmen für Ihre Arbeit zu erzeugen.

Stockungen während des Schreibprozesses

Es kann z.B. vorkommen, dass Sie unbewusst einer ganz bestimmten Vorstellung (etwa: „Es gibt nur einen richtigen Weg, dass diese Arbeit gut wird“ oder „Es muss alles auf Anhieb funktionieren“) nachhängen. Hier kann es hilfreich sein, sich klar zu machen, dass diese Vorstellungen unrealistisch sind und sie durch produktive Gedanken zu ersetzen (etwa: „Es gibt viele Möglichkeiten, diese Arbeit gut zu gestalten“ oder „Ich werde erst etwas schreiben und dann kann ich immer noch korrigieren“).

Produktive Gedanken einsetzen

Sehr wichtig ist es ebenso, die konkreten formalen Anforderungen der Arbeit abzuklären. Darüber hinaus sieht man sich als Abschlussarbeit-Schreiber häufig mit diversen Ansprüchen aus dem sozialen Umfeld konfrontiert. Vergegenwärtigen Sie sich die Anforderungen, die an Sie herangetragen werden und entscheiden Sie, was Sie in welchem Ausmaß berücksichtigen wollen. Dies kann bereits helfen, den Stresspegel zu verringern.

Anforderungen klären

Stockungen im Schreibprozess können auch durch fehlende Motivation oder mangelnde Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, entstehen. Sollten Sie dies bei sich feststellen, können Sie sich überlegen, ob es sinnvoll wäre, sich z.B. innerhalb einer Lern- oder Schreibgruppe auszutauschen. Falls Sie sich immer wieder daran stoßen, sollten Sie Ihr Thema variieren oder gegebenenfalls wechseln. Es wirkt sich ebenfalls motivationssteigernd aus, wenn Sie sich kleine Teilziele setzen und sich nach Erreichen hierfür entsprechend belohnen.

Motivation steigern

Bereiten Ihnen eher äußere Störquellen (Lärm, laute Musik etc.) Schwierigkeiten beim Vorankommen, empfiehlt es entweder den Arbeitsplatz zu verändern oder beispielsweise die Bibliothek zu nutzen.

Äußere Störquellen mindern

4. Wo kann ich weitere Informationen finden?

Bohl, Thorsten 2008: Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. 3. überarb. Auflage. Weinheim

Eco, Umberto 2007: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 12., unveränd. Aufl. der dt. Ausg. Heidelberg

Franck, Norbert 2007: Handbuch wissenschaftliches Arbeiten. 2. Auflage. Frankfurt a.M.

Franck, Norbert 2008: Fit fürs Studium. 9. Auflage. München

Frank, Andrea / Haacke, Stefanie / Lahm, Swantje 2007: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart

Fromm, Martin / Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Münster

Höge, Holger 2006: Schriftliche Arbeiten in Studium und Beruf. Ein Leitfaden. 3. überarb. Auflage. Stuttgart

Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer 2009: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. 4. Auflage. Wien

Kruse, Otto 2007: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. Auflage. Frankfurt

Tipp: Auf den Webseiten des SCS (www.uni-bielefeld.de/ew/scs) finden Sie weitere Hilfestellungen und unterstützende E-Tools.

Quellen und
weiterführende
Literatur

Webseiten
des SCS